



Der Mondsabbat

Halten Adventisten den falschen Sabbat?

Gerhard Pfandl

Juden, Siebenten-Tags-Adventisten und andere sabbathaltende Gruppen halten den Sabbat gemäß Schöpfungsbericht und viertem Gebot an jedem siebten Tag. In den letzten Jahren sind unter messianischen Juden und Siebenten-Tags-Adventisten Stimmen aufgekommen, die sich für einen Mondsabbat aussprechen.

Die Theorie des Mondsabbats

Die Theorie des Mondsabbats besagt, die herkömmliche Einhaltung eines fixen Sabbats an jedem siebten Tag von Sonnenuntergang Freitag bis Sonnenuntergang Samstag sei eine Verfälschung des biblischen Sabbats, der ursprünglich auf dem Mondzyklus basiert habe. Danach würde der Sabbat immer auf den 8., 15., 22. und 29. Tag eines Mondmonats fallen:

Im biblischen Mond-Sonnen-Kalender beginnt jeder Mondzyklus (oder Mondmonat) mit dem Tag des Neumonds, der einen besonderen Typ Feiertag darstellt. Vom 2. bis 7. des Monats folgen 6 Arbeitstage. Der Siebenten-Tags-Sabbat fällt immer auf den 8., 15., 22. und 29. eines Mondmonats, weswegen er auch „Mondsabbat“ genannt

wird. („Saturday Sabbath? Or Lunar Sabbath?“, worldslastchance.com)

Ein Mondsabbat kann auf jeden beliebigen Wochentag fallen.

Da ein Mondzyklus 29,5 Tage lang ist, besteht jeder Monat aus 4 Wochen à 7 Tagen plus 1 – 2 Tagen, je nachdem, ob der Monat 29 oder 30 Tage lang ist. Da jeder neue Mondmonat 1 – 2 Tage über den regulären 7-Tage-Rhythmus von 28 Tagen hinausragt, verschiebt sich auch der Mondsabbat im Vergleich zum Vormonat um 1 – 2 Tage nach hinten und kann somit auf jeden beliebigen Wochentag innerhalb unseres Kalenders fallen (siehe Grafik). Daraus entsteht die unpraktische und schwierige Situation, dass ein Arbeitnehmer jeden Monat einen anderen Wochentag freinehmen müsste.

Eine weitere Komplikation entsteht durch die vermeintliche Zählung von Neumond- und Übergangstagen: Da der Sabbat immer auf den 8., 15., 22. und 29. eines Mondmonats fallen muss, kann ein 7-Tage-Zyklus nur aufrechterhalten werden, indem Tag 1 und (wenn vorhanden) Tag 30 nicht als reguläre Wochentage gezählt werden:

Nach der Heiligen Schrift sind nicht alle Tage gleich. Der Herr Jahuwah hat drei verschiedene Arten von Tagen definiert, die monatlich auftreten: Neumondtage, sechs Arbeitstage und Siebenten-Tags-Sabbate. Der 30. Tag, in der Astronomie auch Translationstag genannt, ist ein normaler Werktag, gehört jedoch nicht zur 6-Tage-Arbeitswoche, gefolgt vom Siebenten-Tags-Sabbat. („Three Months in a Row“, worldslastchance.com)

Die Übergangstage (gelb) und die Neumondtage (blau) gehören nicht zur regulären

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
24	25	26	27	28	29	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10

ren Woche, weil „der Neumond ein spezieller Anbetungstag ist und bei der Zählung der Wochentage übersprungen wird“ (Arnold Bowen, „The Lunar Sabbath“, 1, lunarsabbath.org). Je nachdem, ob ein Mondmonat 29 oder 30 Tage lang ist, liegen dann zwischen seinem letzten Sabbat und dem ersten Sabbat des Folgemonats nicht 6 Tage wie im normalen Wochenzyklus, sondern 7 oder 8 Tage:

- 7 Tage: 1 Neumondtag + 6 Werktage
- 8 Tage: 1 Übergangstag + 1 Neumondtag + 6 Werktage

Israels Kalender

Man wird kaum ein Volk finden, dessen Leben stärker vom Kalender geregelt war, als das alte Israel (G. W. Bromiley [Hg.], *The International Standard Bible Encyclopedia* [1988], 1:576). Die Israeliten hatten ein 354 Tage langes Mond-Sonnen-Jahr, dessen Monate zwischen 29 und 30 Tagen wechselten. Dieser Mondzyklus hatte allerdings keinen Einfluss auf die 7-Tage-Woche. Der jüdische Monat begann immer mit dem Neumond. Man weiß nicht genau, wie die Israeliten ursprünglich ihren ungenauen Mondkalender mit dem Sonnenjahr synchronisierten. Wir wissen aber, dass nach dem Exil zwischen Adar und Nisan ein Extramonat eingefügt wurde. Dieser Monat, manchmal We-Adar (wörtl. „und Adar“) oder Adar 2 genannt, wurde innerhalb eines 19-Jahre-Zyklus sieben Mal eingeschoben.

Die jüdischen Feste waren mit der Erntezeit verknüpft.

Der jüdische Kalender und die jährlichen Feste waren mit der Erntezeit verknüpft. Das Passa am 14. Tag des 1. Monats und das Webopfer zwei Tage später fielen immer mit der Zeit der ersten reifen Gerste zusammen, das Pfingstfest 50 Tage später mit der Weizenreife, während Versöhnungstag und Laubhüttenfest im 7. Monat stattfanden, als auch die übrigen Ernten (hauptsächlich Trauben und Oliven) bereits eingebracht waren. Nach diesem generellen Muster verfuhr man sowohl im Alten Testament als auch zur Zeit Jesu.

Im Gegensatz zu den Festtagen richtete sich der Siebenten-Tags-Sabbat nicht nach dem Mondkalender. Er besaß seinen eige-

nen Zyklus und wurde nicht als Teil der Feste betrachtet. Die Feste wurden nach dem Mondkalender bestimmt, der Sabbat ausschließlich nach dem 7-Tage-Rhythmus, den Gott bei der Schöpfung begründet und seitdem bewahrt hatte (siehe Gerhard F. Hasel, „Sabbath“ in: *Anchor Bible Dictionary* [1992], 5:849-56). Überall in der Bibel wird unterschieden zwischen

- Festen, Neumonden und zeremoniellen Sabbaten einerseits (z. B. 3Mo 16,31; 23,4-8; 25,4) sowie
- Siebenten-Tags-Sabbat andererseits (1Mo 1,2f; 2Mo 20,8-11; 3Mo 23,3; 5Mo 5,12).

Behauptungen der Mondsabbat-Vertreter

Behauptung Nr. 1: „Der Siebenten-Tags-Sabbat fiel immer auf den 8., 15., 22. und 29. eines Mondmonats.“ („Time by Design“, worlds-lastchance.com)

(a) Alle zeremoniellen Sabbate hatten ein fixes Datum: Das Passafest fand am 14. Tag des 1. Monats statt (3Mo 23,5), das Fest der ungesäuerten Brote am 15. (V. 6), das Fest der Erstlingsfrucht am 16. (V. 10f), das Wochenfest bzw. Pfingsten 50 Tage nach den Erstlingsfrüchten (V. 16), das Posauenblasen am 1. Tag des 7. Monats (V. 24), der Versöhnungstag am 10. Tag (V. 27) und das Laubhüttenfest am 15. Tag desselben Monats (V. 34).

Kein einziger Vers fordert dazu auf, einen Mondsabbat zu halten.

Gott legte jeden rituellen Sabbat auf einen bestimmten Tag. Hätte er gewollt, dass der Wochensabbat an jedem 8., 15., 22. und 29. des Monats gefeiert wird, warum gibt es dann nicht einen einzigen Vers in der Schrift, der die Israeliten ausdrücklich dazu auffordert?

(b) Laut 4. Mose 33 geschah der Exodus [*Auszug aus Ägypten*] am 15. Tag des 1. Monats, einen Tag nach dem Passafest:

4Mo 33,3 Sie brachen auf von Ramses im ersten Monat, am 15. Tag des 1. Monats. Am 2. Tag nach dem Passah zogen die Söhne Israel aus mit erhobener Hand vor den Augen aller Ägypter.

Ihre Reise begann in der Nacht des 15., und noch „vor Anbruch des Morgens waren sie unterwegs“ (PP 281). Wäre der 15. ein Sabbat gewesen, wäre dies, da der biblische Tag mit Abend und Nacht beginnt, ihr erster voller Reisetag gewesen – eine sehr unwahrscheinliche Konstellation, wo doch Jesus selbst seinen Jüngern später sagte:

Mt 24,20 Bittet aber, dass eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht.

(c) Die Kinder Israel erreichten die Wüste Sin

2Mo 16,1 am 15. Tag des 2. Monats nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten.

Auch dieser Tag kann, da sie auf Wanderung waren, kein Sabbat gewesen sein.

(d) In Josua 5 lesen wir, dass das Manna am 16. Tag des 1. Monats aufhörte:

Jos 5,10 Und die Söhne Israel lagerten in Gilgal. Und sie feierten das Passah am 14. Tag des Monats, am Abend, in den Steppen von Jericho.

11 Und sie aßen von dem Ertrag des Landes am Tag nach dem Passah, ungesäuertes Brot und geröstete Körner, an ebendiesem Tag.

12 Das Man aber hörte auf am folgenden Tag, als sie von dem Ertrag des Landes aßen, und es gab für die Söhne Israel künftig kein Man mehr. Und sie aßen von der Ernte des Landes Kanaan in jenem Jahr.

Das Passafest fand am 14. Tag des 1. Monats statt. Am 15. aßen sie von dem Ertrag des Landes, und „am folgenden Tag“ hörte das Manna auf. Wenn es am 16. aufhörte, muss es am 15. noch gefallen sein, und dann konnte dieser Tag kein Sabbat gewesen sein, weil am Sabbat nie Manna fiel.

Wir haben uns vier Bibelstellen angesehen, die darauf hinweisen, dass der 15. eines Monats nicht immer ein Sabbat gewesen sein kann. Das widerlegt die Theorie des Mondsabbats. Das Fundament dieser Lehre steht keineswegs so fest, wie ihre Anhänger vorgeben.

Behauptung Nr. 2: „Der Herr hat drei verschiedene Arten von Tagen definiert, die monatlich auftreten: Neumondtage, sechs Arbeitstage und Siebenten-Tags-Sabbate. Der 30. Tag ist ein normaler Werktag, gehört jedoch nicht zur 6-Tage-Arbeitswoche.“ („Three Months in a Row“, worldslastchance.com)

(a) Laut Schöpfungsbericht definierte Gott nur zwei Arten von Tagen: 6 Werktag und den Sabbat. Das wird in den Zehn Geboten (2Mo 20; 5Mo 5) wiederholt:

2Mo 20,9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun,

10 aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun ...

(b) Es gibt Hinweise auf ein Neumondfest unter den Völkern im alten Mesopotamien, das bis ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurückgeht (siehe William W. Hallo, „New Moons

Weshalb sollte der Neumond nicht zur 6-Tage-Woche gehören?

and Sabbaths“, *Bible and Spade* 9 [1980]). In der Bibel wird die Feier des Neumonds aber erst zu Moses Zeit erwähnt. Die einzige Vor-

schrift zum alttestamentlichen Neumond war das Brandopfer in 4. Mose 28,14. Während Amos 8,5 anzudeuten scheint, dass am Neumondtag nicht gearbeitet werden durfte, zeigen andere Texte, dass es kein Ruhetag war: Mose wurde angewiesen, die Stiftshütte am 1. Tag des Monats aufzurichten (2Mo 40,2); Esra begann seine Reise nach Jerusalem am 1. Tag des Monats (Esra 7,9). William Hallo sagt:

Nur der erste Tag des Tischri [*des ersten Monats im jüdischen Jahr*] hatte den Charakter eines besonderen Feiertags, und selbst hier vermeidet der Text, wie gut bekannt ist, den Begriff *rosch haschana*, „Haupt des Jahres“ [*der jüdische Neujahrstag*]. (William W. Hallo, 64)

Selbst wenn der Neumond ein Ruhetag wie der Sabbat gewesen wäre, gibt es keinen Hinweis darauf, dass er nicht wie alle anderen zeremoniellen Sabbate in 3. Mose 23 auch zur 6-Tage-Woche gezählt wurde. Weshalb sollten alle jährlichen Sabbate zur 6-Tage-Woche gehören, nur der Neumond nicht?

(c) Dass der Wochenrhythmus im Alten Testament kontinuierlich war und nicht vom Neumond unterbrochen wurde, zeigt folgender Text:

3Mo 23,15 Ihr sollt für euch zählen von dem Tag nach dem Sabbat, von dem Tag, an dem ihr die Garbe fürs Schwingopfer [*o. Webopfer*] gebracht habt: Es sollen 7 volle Wochen sein.

16 Bis zum andern Tag nach dem 7. Sabbat sollt ihr 50 Tage zählen. Dann sollt ihr dem HERRN ein neues Speisopfer darbringen.

Sieben Sabbate sind 49 Tage, und der Tag nach dem letzten Sabbat war der 50. Tag. Das ist nur der Fall, wenn die Wochen jeweils aus 7 Tagen bestanden – ohne eingeschobene Übergangs- oder Neumondtage.

Behauptung Nr. 3: „Die Juden wurden gezwungen, ihren Mondkalender aufzugeben und den heidnisch-römischen Kalender zu übernehmen. Der julianische / gregorianische Kalender hat den 7-Tage-Zyklus nie verändert, nachdem etwa 321 n. Chr. zur Zeit Konstantins der ursprüngliche 8-Tage-Zyklus aufgegeben wurde. ... Die meisten Leute wissen nicht, dass die 8-Tage-Woche des originalen heidnisch-julianischen Kalenders von den hebräischen Gruppen zur Zeit Christi nicht anerkannt wurde. ... Erst nachdem Rom 70 n. Chr. Jerusalem erobert hatte, passten sich die Juden allmählich den Römern und ihrem heidnischen Kalender an. (K. L. French, „The Creator’s Calendar“, 3f)

Spuren der 7-Tage-Woche finden sich unter den ältesten Kulturen des Mittleren Ostens. Mesopotamische Astrologen widmeten je einen Wochentag den sieben bekanntesten Himmelsobjekten – Sonne, Mond und den fünf großen, mit bloßem Auge erkennbaren Planeten. Die Israeliten hielten sich treu an die 7-Tage-Woche, wie der Schöpfungsbericht und 3. Mose 23,15f deutlich machen. Andere Völker hatten Wochen unterschiedlicher Länge: In Assyrien waren 6 Tage die Regel, in Ägypten 10, in China 15, die alten Germanen hatten einen Rhythmus von 5 Tagen, die alten Römer von 8 Tagen.

Der römische 8-Tage-Kalender wich schon in der Kaiserzeit einem 7-Tage-Kalender, nicht erst mit Konstantin. Die *Encyclopaedia Britannica* schreibt:

In den ersten zwei Jahrhunderten übernahm die griechisch-römische Welt allgemein die planetarische 7-Tage-Woche der Astrologen. („*Church Year*“, 15. Ausg.)

Hätte man die Juden wirklich gezwungen, ihren Mondsabbat-Kalender mit dem heidnischen julianischen Kalender zu ersetzen, entweder nach der Eroberung Jerusalems 70 n. Chr. oder seit Konstantin, sollte man

eine gigantische Fülle historischer Belege für diese Änderung erwarten.

Die Juden waren stets treu und unerschütterlich in ihrer Sabbatheiligung. Wären sie überzeugt gewesen, der Mondsabbat sei ihnen von Gott gegeben, dann hätten sie ihn nicht ohne großen Widerstand aufgegeben. Überall in den historischen Quellen müssten Berichte vom jüdischen Kampf gegen die neue Sabbat-zählung vorhanden sein.

Da die Juden über alle Nationen der Welt verstreut lebten, wäre eine ganze Armee von Missionaren nötig gewesen, die überall hingingen, um Überzeugungsarbeit zu leisten und den Mondsabbat mit dem Wochensabbat zu ersetzen. Es müssten weltweit zahlreiche jüdische Gruppen zu finden sein, die zäh an den alten, von Gott eingesetzten Bräuchen festhalten und bis heute den Mondsabbat feiern.

Genau das Gegenteil ist der Fall. Die Geschichte schweigt vollständig zu derlei Geschehnissen. Es existieren keine schriftlichen Dekrete über einen Wechsel vom Mondsabbat zum Wochensabbat. Auf dem ganzen Globus halten Juden bis heute den wöchentlichen Samstag als Sabbat.

Konflikte in einer Gruppe führen immer zu Lagerbildung, wo die eine Partei dieses

Die Geschichte schweigt vollständig zu einem angeblichen Wechsel vom Mondsabbat zum Wochensabbat.

glaubt und die andere jenes. Bei einem solchen Eingriff in das Glaubensgebäude wäre eine Spaltung unter den Juden zu erwarten gewesen. Tatsächlich kam es zu einer Aufspaltung unter den Juden, aber nicht wegen des Mondsabbats: Karaitische und rabbinische Juden trennten sich über der Streitfrage, wie die Festtage zu berechnen seien.

Die mathematische Wahrscheinlichkeit, dass alle Juden auf der Erde von einem Mondkalender zu einer 7-Tage-Woche wechseln und dieses Ereignis nicht die geringsten Spuren in den historischen Aufzeichnungen hinterlässt, ist praktisch gleich null. Dies ist ein überwältigendes Argument gegen die Theorie des Mondsabbats.

Zusammenfassung

Verfechter des Mondsabbats behaupten, der Mond-Sonnen-Kalender, wo der Sabbat immer auf den 8., 15., 22. und 29. eines Monats fällt, sei der wahre biblische Kalender. Der Neumondtag und der 30. Tag des Monats seien nicht als Teil der Woche zu zählen. Überdies wird gesagt, die Römer hätten die Juden gezwungen, den Mondkalender aufzugeben und den julianischen Kalender mit seinem fortlaufenden 7-Tage-Wochenrhythmus zu übernehmen.

Unser Studium hat gezeigt, dass weder die Heilige Schrift noch die Geschichte diese Behauptungen stützen. Der biblische Sabbat als siebter Wochentag wurde in Eden eingesetzt und von den Juden im Alten und Neuen Testament ohne Unterbrechung gefeiert. Die Neumondtage waren wie die Festtage Teil des Wochenzyklus. Ellen White sagte deutlich:

PP 11 Wie der Sabbat hat die Woche ihren Ursprung in der Schöpfung und wurde von biblischen Zeiten bis in unsere Tage unverseht überliefert. Gott selbst bemaß die erste Woche als Muster für alle folgenden Wochen bis zum Ende der Zeit, und wie jede andere bestand sie aus sieben wörtlichen Tagen. □

Quelle: „Weekly Sabbath or Lunar Sabbath“, *adventist-biblicalresearch.org*. Leicht gekürzt und bearbeitet.



Gerhard Pfandl

arbeitete als Prediger in Österreich und Südkalifornien sowie als Lehrer am Theologischen Seminar Bogenhofen. Er promovierte in Altem Testament an der Andrews-Universität. Pfandl hat zahlreiche Zeitschriftenartikel veröffentlicht sowie Bücher und Studienhefte zur Sabbatschule verfasst. Von 1999 bis zu seinem Ruhestand war er Mitglied im Biblischen Forschungsinstitut (BRI) der Generalkonferenz.